

# Erfolgreiche Kommunalpolitik oder Filz?

Zur Berichterstattung über das Trachtler-Jubiläum in Marzoll:

Keine Frage, wie immer war es ein schönes Fest, zum 110-jährigen Bestehen der Marzoller Grenzler, trotz der Wetterunbilden. Ausgezeichnet organisiert, eine Freude nicht nur für die Trachtler, sondern auch für viele Bürger und Gäste.

Keine Frage, das beruht hauptsächlich auf unendlich viel ehrenamtlicher Arbeit. Dazu gehören auch sehr erfolgreiche Jugendarbeit, Pflege der Kultur, des Brauchtums und der Heimat. Das sind gleichzeitig kommunale und staatliche Aufgaben, die zum Beispiel die Stadt sehr viel kosten würden. Keine Frage, es ist gut und richtig, wenn Stadt, Landkreis und Staat die Trachtler dabei unterstützen.

Fragwürdig dagegen erscheint mir, wenn Oberbürgermeister Dr. Herbert Lackner und Landrat Georg Grabner am Festabend Umschläge überreichen. Was ist denn da drin? 20 Euro aus dem privaten Geldbeutel als Unkostenbeitrag, als Mahlgeld sozusagen? Oder 1.000 Euro aus der Stadtkasse beziehungsweise Kreiskasse?

Steht da noch wo ein schwarzer Koffer herum? Was hat der städtische Bauhof eigentlich gemacht? Wie wurde das verbucht, wie wurden die Kosten ermittelt? Haben das die Gremien genehmigt? Fragwürdig erscheint mir, wenn sich der Vereinsvorsitzende und CSU-Stadtrat Georg Nitzinger immer wieder beim Schirmherrn und CSU-Oberbürgermeister, dem „lieben

Herbert“, und beim CSU-Landrat bedankt. Bringt denn das Wählerstimmen? Fragwürdig erscheint mir, wenn wichtige Fragen für die Zukunft der Marzoller wie die Ansiedlung des Entsorgungsbetriebs msp, der Kirchholtunnel und der Autobahnanschluss gar nicht vorkommen, allenfalls indirekt in der Predigt von Pfarrer Helmut Bauer im Festgottesdienst.

Natürlich soll bei so einem Fest nicht politisiert werden, natürlich ist die Musik zu laut für Gespräche, natürlich will man den Plattlern und Trachtlerinnen zuschauen und nicht Müllprobleme diskutieren. Aber für das eine oder andere Plakat wäre doch Platz gewesen, für einen Hinweis auf aktuelle Probleme Zeit.

Oder soll davon nicht gesprochen werden, weil die Kreissparkasse mit dem Landrat als Vorsitzenden finanzielle Interessen an dem Grundstück für die Müllentsorgung hat? Weil Landrat und CSU Vorstellungen zur Verkehrsentwicklung haben, die für Marzoll Nachteile bringen?

Demgegenüber hat man zur Präsentation einer der Apotheken von Bad Reichenhall am Festabend – der ältesten immerhin, die gleichzeitig ein Jubiläum feiert – keine Fragen mehr. Wenn Sponsoring inzwischen zur wichtigsten olympischen Disziplin geworden ist, dann kann das bei einem Trachtenfest nicht fragwürdig sein.

Dr. Wolf Guglhör, Bad Reichenhall